



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

10. Der junge Printz zu Sichem/ so Dinam mit Gewalt entführt/ kunte der göttlichen Majestät nicht gnugsame satisfaction leisten/ und allein der Ursach/ weil er seine Sünd nicht bekennete.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

S. August.
de cura Mi-
lit.

Aufspender der Geheimniß Gottes. Nemo ergo dicat in corde suo : ego poenitentiam ago apud DEUM, novit DEUS, qui me agnovit, quia in corde meo poenitentiam ago; ergo sine causa dictum est, quaecunque solveritis in terra, erunt soluta & in caelis? ergo sine causa datae sunt claves Ecclesiae? Keiner spreche in seinem Herzen: Ich wircke Buß bey Gott dem Allmächtigen/ gleich wie er mich kennet / also erkennet er auch meine Buß: so hör ich wol / ohne Ursach soll er gesagt haben: Was ihr werdet lösen auff Erden / soll auch im Himmel gelöst seyn: Ohne Ursach soll die Kirche die Schlüssel empfangen haben? Dahero dem Priester zu beichten ist und keinem andern / dem allein von Gott der Gewalt ist gegeben: quorum remiseritis & c. Und ist vonnöthen die Sünd nicht in Genere, sondern auch in Specie zu entdecken; Dann wie kan er sonst wissen / was er zu vergeben oder zu behalten habe; Und dem Priester von Gott ertheilter Gewalt: Quorum remiseritis, &c. ist ja kein Menschen Gebicht / consequenter de jure divino positivo. Si quis negaverit, confessionem sacramentalem vel institutam, vel necessariam esse ad salutem jure divino, anathematis: In den Kirchen-Bann soll gelegt werden jener / so leugnet / daß die Beicht / als ein nothwendiges Mittel zu der Seeligkeit sey von Gott eingefetzt worden. Ecclesia non attentasset simile quid imponere omnibus hominibus, nisi esset præceptum divinum; dicendum ergo, quod illud est de jure divino positivo, promulgato à Christo Apostolis, & Ecclesiae ab Apostolis: Glaube / daß die Kirche sich niemals unterfangen hätte dergleichen allen Menschen auffzuladen / wann es nicht wär ein außführliches Gebott des Allerhöchsten. Müssen also wir einhellig bekennen / daß die Beicht sey von Gott eingefetzt / von Christo den Aposteln / von Aposteln der Kirchen promulgirt. Der Englische Lehrer Thomas von Aquin vergleichet den Beicht-stuel einem Richter-stuel: Nun frag ich unsern Gegentheil: Solle wol er in einem weltlichen Gericht erlaubet seyn / daß ein Person den Richter / Kläger und Schuldigen zugleich vertrete? Die Antwort / wie billig / wird seyn von Nein; ergo à fortiori, weiln der Beicht-stuel ist ein Seelen-Gericht und dises vil edler / als das Weltliche / kan der Sünder sich selbst nicht urtheilen / sondern muß solches von dem Priester erwarten: Also discurrirt der S. Thomas: In judicio seculari non est idem Judex, vel actor, & reus; sed judicium spirituale est ordinarius, ergo peccator, qui est reus, non potest esse sui ipsius judex, sed debet ab alio judicari, & ita oportet, quod confiteatur. Cur ergo confiteri erubescis peccata tua? Sünder was schämest du dich dan zu beichten / wann du dich nit geschämest hast zu sündigen? Bekenne und beichte / dahin weist dich der / in dem göttlichen Confistorio außgefertigte Befehl / dann die Sünd ohne Beicht nit kan vergeben werden.

S. August.
in Psal. 93.

Num. X.
6. 7. 34.

Das Büchlein Genesis entdeckt Dinæ Jacobi Tochter weiblichen Fürwils / daß sie zu Sichem eine Gassen auff / die andere abgangen / das Frauerzimmer

mer zu contempliren; Dife hat der junge Prinz erblicket / in die schöne Gestalt
 ſich verliebet / Dinam mit Gewalt entführet und geſchwächet / doch alſobald/
 nach dem Fall / von dero liebſten Herrn Vatter und Brüdern Dinam zu ſei-
 ner Ehe- Conſortin begehrt / Königlich zu dotirn, und ſelbſten die Iſraelitiſche
 Religion anzunehmen / ſich verbunden: Simon aber und Levi Dinā leibliche
 Brüder / ihrer Schweſter zugefügte Schand zu rechnen / haben mit Degen
 den jungen Fürſten Sichern erſtoffen. Die hochverſtändige Judith preiſet
 und gibt ſchuldiges Lob dem HERN / daß er Simonem und Levi bewaffnet /
 und in dem Kampff ritterlich beygeſtanden: Domine DEUS Patris mei Si-
 meon, qui dedisti illi gladium in defenſionem alienigenarum, qui violatores
 extiterunt in coinquinatione, & denudaverunt femur Virginis in confuſio: ē:
 HERR du GOTT meines Vatters Simeons / der du ihm das Schwerdt gege-
 ben haſt zum Schirm wider die Fremdling / welche eine Jungfrau in ihrer
 Unreinigkeit geſchändet / und ihre Hüft zur Schmach entblößet haben. Ich
 ziehe in Consideration die ſchwere Straff Gottes / Sichern von Fürſt. Ge-
 blüt geboren wird entleibt / iſt zwar nicht ohne / einer ſchweren Sünd hat ſich
 der junge Prinz theilhafftig gemacht / wolte doch die entführte Dinam eheli-
 chen / Fürſtlich dotirn, und ſelbſten die wahre Religion annehmen / und muſſe
 doch / auß gerechtem Urtheil Gottes / der junge Fürſt unter den Degen ſterben:
 Dionysius Carthulianus begegnet meinen Gedancken mit Antwort / und ſagt:
 Daß diſer Fürſt niemalen gebeichtet und ſeinen Irrthum bekennet / non di-
 mittitur peccatum ſine confeſſione, daher muſt er ſterben / und das junge Le-
 ben laſſen: latentur, & exultent gentes, quoniam iudicas populos in æquitate:
 Die Heyden ſo gar müſſen ſich erfreuen und frolocken / dann du / O GOTT /
 richtest die Vöcker in Gerechtigkeit. O was ſchwere Straff ſtehet dann
 bevor allen denjenigen / ſo auß die Beicht nichts oder gar wenig hatten / und
 auß der wahren Kirchen gleichſam als ein peſtilentiſch Weſen außzureuten
 verlangen.

Dion. Cart.

Pf. 66. v.

Ach Sünder! du entfärbeſt dich vor dem Prieſter / und verhälteſt deine
 Gebrechen vor Scham / ſed quid infelicus? ſchreyet Auguſtinus, quid perversus,
 quā de ipſo vulnere, quod latere non poteſt, non erubescere, & de li-
 gatura illius erubescere? Aber was kan ſeyn unglückſeligers? Was verkehr-
 ters / als an der Wunden / ſo nicht kan verborgen bleiben / keine Entſetzung tra-
 gen und ſich ſchämen / wann man diſe begehrt zu heilen und zu verbinden?
 Carolus Valeſius, Philippi, Königs in Frankreich erſtgeborner Sohn hat ge-
 wonnen Liebes- Gedancken in die ſchöne Clemenceam Caroli II. Königs in
 Sicilien Tochter / und ſie zu ehelichen bey ſich beſchloſſen: Weilen er aber ver-
 ſtändiget worden / daß dero geliebteſter Herr Vatter was wenigſ gehuncken /
 und an dem lincken Fuß ſchadhafft ſich befunden / hatte man Sorg / Clemen-
 cea möchte dergleichen von dem Herrn Vatter erobert haben / ſo der Zeit durch
 R

Num. XI
S. Auguſt.
tom. 10.
kom 50.
c. 11.